KARST, HÖHLEN, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Erklärung weiterer Höhlen der Steiermark zum Naturdenkmal

In der Steiermark, die über eine fachlich kompetente „Höhlenkommission“ zur Beratung der Landesregierung und der mit der Vollziehung des Naturhöhlengesetzes betrauten Behörden verfügt¹⁾, sind schon seit einiger Zeit Maßnahmen zum Schutz von Höhlen beraten worden, die aus verschiedenen Gründen besonders dringlich sind. Nicht zuletzt als erste Ergebnisse dieser Beratertätigkeit, in die auch die höhlenkundlichen Vereine eingebunden sind, dürfen die in letzter Zeit durchgeführten Erklärungen weiterer Höhlen zum Naturdenkmal auf Grund des Naturhöhlengesetzes (das ist das ehemalige Bundesgesetz vom 26. 6. 1928, BGBl. Nr. 169, zum Schutze von Naturhöhlen in der derzeit im Bundesland Steiermark geltenden Fassung als Landesgesetz) aufgefaßt werden.

Mit Bescheid vom 11. Mai 1988, Geschäftszahl 6.0 U 2-1988, hat die Politische Expositur Bad Aussee der Bezirkshauptmannschaft Liezen die Naglsteghöhle (865 m ü. d. M.) zum Naturdenkmal erklärt. Die im österreichischen Höhlenverzeichnis unter der Katasternummer 1626/5 eingetragene Wasserhöhle liegt im Toten Gebirge auf Grundstück Nr. 1682/1 der Katastralgemeinde Altaussee. Sie weist bei einer Gesamtlänge von 805 Metern einen Höhenunterschied von 210 Metern (+ 155 m, – 55 m) auf. Ein karsthydrologischer Zusammenhang mit einem der größten Höhlensysteme Österreichs, der Raucherkarhöhle, ist nicht von der Hand zu weisen.

Schon vorher, mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Judenburg, sind am 5. April 1988 (Geschäftszahl 6.0 W 9-82) die beiden als „Grotte“ (Kat. Nr. 2763/2) und „Windloch“ (Kat. Nr. 2763/3) bezeichneten Höhlen in der Katastralgemeinde Oberweg, Grundstück Nr. 153/1, zum Naturdenkmal erklärt worden. Die beiden, in einem schmalen Kalkzug in den Zentralalpen unweit der Stadt Judenburg liegenden, oberflächennahen Höhlen sind zwar nicht sehr ausgedehnt, aber aus wissenschaftlichen Gründen sehr bedeutsam. Einerseits lassen die Höhlensedimente wichtige Rückschlüsse auf Klima- und Siedlungsentwicklung in urgeschichtlicher und historischer Zeit zu, und andererseits ist die unter Schutz gestellte Höhlengruppe durch das Vorkommen einer beachtlichen Höhlenfauna ausgezeichnet.

Gleichzeitig ist auch ein Schutzgebiet über den beiden zum Naturdenkmal erklärten Höhlen geschaffen worden; bei diesem Gebiet handelt es sich um einen im Eigentum der Stadtgemeinde Judenburg stehenden Wald, in dem durch den Unterschutzstellungsbescheid der Kahlschlag untersagt wurde.

Mit Bescheid vom 1. Juni 1988, Geschäftszahl 6 W 58-1986, hat die Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung das auf dem Grundstück Nr. 501/1 der Katastralgemeinde Peggau befindliche Wildemannloch (Kat. Nr. 2836/37) zum Naturdenkmal erklärt. Diese altbekannte Höhle liegt am Südhang der sogenannten Glaserleiten im höhlenreichen

¹⁾ Vgl. H. Trimmel, Bildung einer Höhlenkommission in der Steiermark. Die Höhle, 38, 3, Wien 1987, S. 102.

Tannebenstock bei Peggau, der unter anderem auch vom System der Lurgrotte durchörtert wird. Die im Schöcklkalk liegende Höhle birgt eine Vielfalt von Sinterbildungen – unter anderem auch Sintertrömmeln und Excentriques – sowie verschiedenartige Höhlensedimente (darunter Rotlehme) und Tierreste. Sie ist ein wichtiger Überwinterungsplatz für Fledermäuse. Seit dem Jahre 1976 ist sie auf Grund der zunehmenden Gefährdung im Einverständnis mit dem Grundeigentümer, dem Augustiner-Chorherrenstift Vorau, mit einem massiven Eisengitter abgesperrt; diese Absperrung war wegen des häufigen Besuchs durch „Raubgräber“ notwendig, die trotz der überwiegend schachtartigen Entwicklung – der tiefste Punkt der Höhle liegt 188 Meter unter dem Einstieg – immer wieder Zerstörungen am Sinterschmuck anrichteten.

In dem oben angeführten Bescheid wird auch festgestellt, daß die bergbaulichen Interessen an den den tieferen Untergrund unter dem Schöcklkalk bildenden devonischen Schieferformationen durch die Erklärung der Höhle zum Naturdenkmal nicht berührt werden. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, daß auch nach Ansicht der Bergbauberechtigten „die Interessen am Schutz der Karstlandschaft und jene eines ein Gesteinsstockwerk tiefer zu betreibenden künftigen Bergbaus aufeinander abgestimmt werden könnten“²⁾. Das Bemühen um einvernehmliche Lösungen, das die Durchsetzung von Schutzmaßnahmen zweifellos erleichtert, wird in den im Zuge des Unterschutzstellungsverfahrens abgegebenen Stellungnahmen deutlich.

Dieser Satz gilt auch für den Grundeigentümer. Mit der Höhle ist im angeführten Bescheid auch die Umgebung des Höhleneinganges mit einem Radius von 100 Metern – also eine unter Berücksichtigung der Hangneigung beachtliche Fläche – unter Schutz gestellt worden. In diesem Schutzbereich ist „zur Erhaltung einer geschlossenen Vegetationsdecke nur ein kleinflächiger Kahlhieb in Form eines ca. 15 Meter breiten Streifens gestattet“²⁾. Diese vereinbarte und im Spruch des Bescheides enthaltene Nutzungsbeschränkung ist vom Grundeigentümer zustimmend zur Kenntnis genommen worden.

Im übrigen sind in der Steiermark auch weitere Schutzmaßnahmen für Höhlen in nächster Zeit vorgesehen, über die jeweils berichtet werden wird.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

SCHRIFTENSCHAU

G. S. Frantow, *Geologie und belebte Natur*. 145 Seiten, 35 Abbildungen und 2 Tabellen. VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie. Leipzig 1987. Preis (broschiert) DM 15,-.

Das vorliegende Büchlein möchte in erster Linie einen engen Konnex zwischen Geologie und Biologie ziehen, der ja primär dadurch gegeben ist, daß ohne den Einsatz biologischer Vorgänge in der Erdgeschichte unser Planet heute völlig anders aussehen müßte. Ein Blick auf die Nachbarplaneten verdeutlicht dies eindrücklich.

Es wird in dem aus dem Russischen übersetzten Werk auf vielfache Art versucht, Funktionen und Mechanismen der beiden Wissenschaften zu verallgemeinern: Zellen und Kristalle, Sinnesorgane und geophysikalische Apparaturen etc. werden verglichen

²⁾ Zitat aus dem Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Karst, Höhlen, Natur- und Umweltschutz - Erklärung weiterer Höhlen der Steiermark zum Naturdenkmal 101-102](#)